



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG  
Amt für Information

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 22 76-58  
Fax (07 11) 2 22 76-81

## Pressemitteilung

5. Februar 2007

### **Theologie und Kirchenleitung gehören zusammen**

Prälat Hans-Dieter Wille in sein Amt eingeführt

Stuttgart/ Heilbronn. Die Botschaft des barmherzigen Gottes müsse in einer verständlichen Sprache unter die Leute kommen, fasste der neue Heilbronner Prälat Hans-Dieter Wille seine Absicht zusammen, wie er die Prälatur Heilbronn in den nächsten Jahren führen will. „Wir müssen Menschen Mut machen, der Barmherzigkeit Raum zu geben. Wir brauchen eine neue Kultur der Barmherzigkeit und nicht eine Kultur des Opfern. Der Gott der Öffentlichkeit will seine Opfer haben, aber er kennt kein Erbarmen.“ Schuld und Scheitern und deren Vergebung seien in der Öffentlichkeit einfach nicht vorgesehen. Wille ist in der Prälatur Heilbronn für 420 Kirchengemeinden mit insgesamt 580.000 Evangelischen zuständig.

Der Oberbürgermeister von Heilbronn, Helmut Himmelsbach, hieß den neuen Prälat herzlich willkommen und ermutigte Wille dazu, Standpunkt und Klarheit zu zeigen. Heilbronn als Stadt mit einem großen protestantischen Hintergrund, vertrage ein klares Profil. Er freue sich auf ein vertrauensvolles Miteinander mit dem „weltoffenen Theologen und pfiffigen Protestanten Wille“, so Himmelsbach.

Der Vertreter der Evangelisch-theologischen Fakultät an der Universität Tübingen, Friedrich Schweitzer wies auf die enge Verbindung von Kirchenleitung und Theologie hin. Nicht Hierarchie und Herrschaft, sondern Hören auf das Wort sei wichtig, so Schweitzer. Kirchenleitung ohne Theologie sei undenkbar. Wille werde Garant dafür sein, dass beides zusammen komme.

Das enge ökumenische Miteinander betonte der katholische Rottenburger Weihbischof, Johannes Kreidler. In einer persönlich gehaltenen Ansprache forderte er „den „Bruder und Freund“ dazu auf, gemeinsam dem Evangelium Raum zu verschaffen. Nur zusammen könnten die beiden christlichen Kirchen aus starkem Zukunftsvertrauen heraus ein glaubwürdiges Zeugnis für die Welt geben.

Klaus Rieth